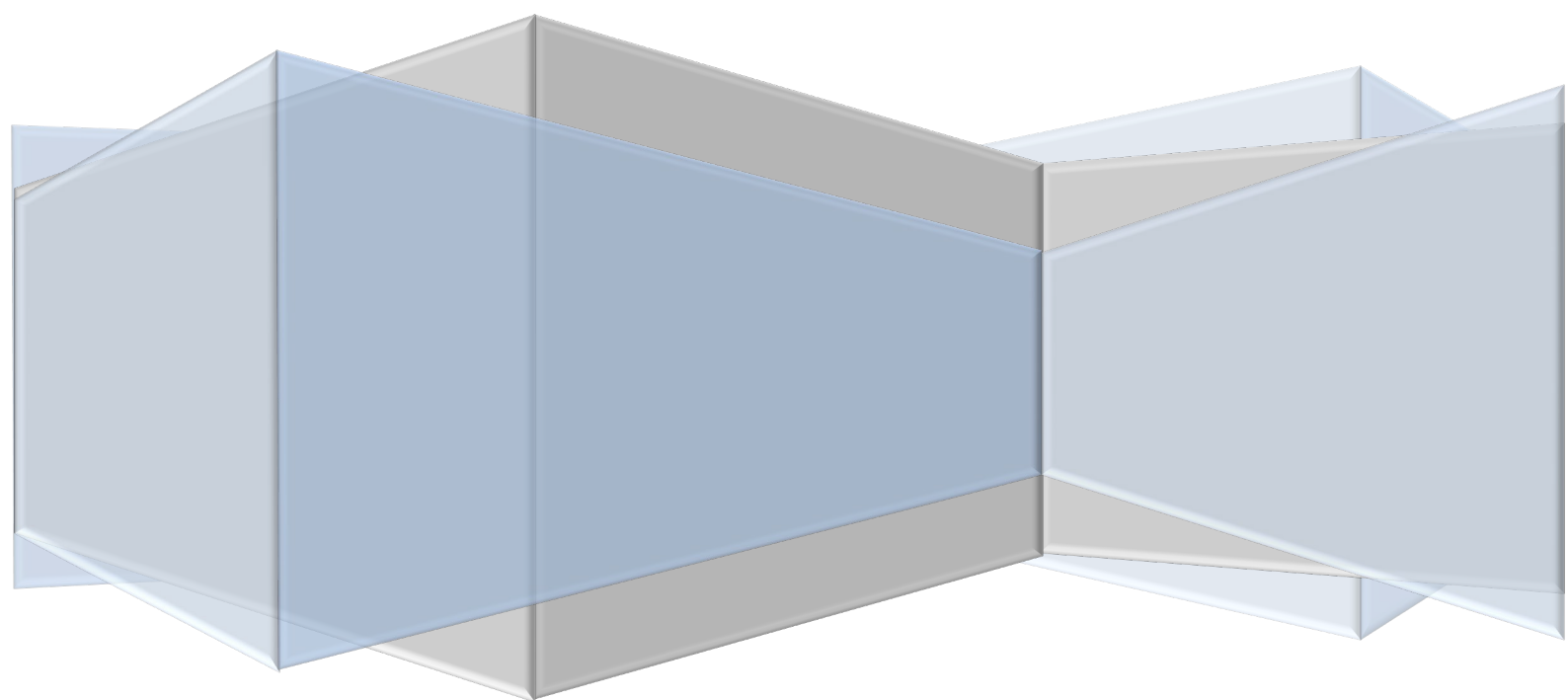


**Bezirk Oberbayern**

## **Trauerrede auf Hermann Schuster**

**Bezirkstagspräsident Josef Mederer**



Sehr geehrte Frau Schuster,  
sehr geehrte Familie Schuster,  
sehr geehrte Familienangehörigen,  
sehr geehrte Trauergemeinde,

wir sind noch immer betroffen vom Tod von Herman Schuster.

Im Namen des Bezirks Oberbayern und auch ganz persönlich spreche ich Ihnen meinen Trost und meine Anteilnahme aus.

Große Trauer und tief empfundene Dankbarkeit erfüllen uns am Grab von Hermann Schuster.

Uns Zurückgebliebenen erinnert der Tod dieses vertrauten Menschen daran, dass unser Leben nur auf Zeit geschenkt ist. Er mahnt uns, jeden Augenblick unserer Lebensspanne mit dem Sinn zu erfüllen, Gutes zu tun und unseren Nächsten zu achten, nichts Geringeres als unseren Mitmenschen Menschlichkeit entgegen zu bringen.

Diese Mitmenschlichkeit war eines der obersten Prinzipien, nach denen Hermann Schuster handelte und seine eigenen Interessen hintenanstellte, um sich für andere einzusetzen – das verdient unseren Dank und unsere höchste Anerkennung.

Der Bezirk Oberbayern trauert.

Hermann Schuster ist von uns gegangen.

Er übernahm früh Verantwortung in der Kommunalpolitik als Gemeinderat und als Bürgermeister für das Wohl der Gemeinde Kirchheim. Daneben war er zwischen 1974 und 1986 Bezirksrat im Bezirkstag von Oberbayern. Zwischen 1986 und 1998 bekleidete Hermann Schuster 12 Jahre das Amt als Bezirkstagspräsident von Oberbayern. Ich selbst habe ihn bereits in seiner Zeit als Bürgermeister kennengelernt, als wir beide Bürgermeister waren. Beim Bezirk Oberbayern haben sich unsere Wege nie gekreuzt.

Über seine Zeit als Bezirkstagspräsident hat Hermann Schuster selbst geschrieben: „Bei meiner langjährigen Arbeit im Bezirkstag war es mir immer besonders wichtig, den Menschen weiterzuhelfen, die sich nicht selbst helfen können. Meine politische Tätigkeit habe ich stets als Dienst am Menschen verstanden, verstärkt dann, wenn es sich um Bürger handelte, die durch Krankheit, Behinderung oder wirtschaftliche Härten in eine Notlage geraten sind. Ihnen und all jenen, die sich um diese Personen und ihre Anliegen angenommen haben, galt in besonderer Weise mein Einsatz.“

Damit hat Herr Hermann Schuster bleibende Spuren hinterlassen:

Für Schuster als Architekt möchte ich herausragende Bauwerke voranstellen: Da ist einmal der Erhalt und die Sanierung des ehemaligen Benediktinerklosters Seeon, dem Schuster mit dem Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern neues Leben einhauchte.

Da ist aber auch die Rettung des Schönleutnerhofes, des „Schafhofs“, der heute unser europäisches Künstlerhaus Oberbayern beherbergt.

Dankbar ist der Bezirk Oberbayern dem ehemaligen Bezirkstagspräsidenten Schuster für die weitsichtige Entscheidung, an der Prinzregentenstraße in München ein eigenes Verwaltungsgebäude zu erwerben.

Von den vielen Meilensteinen seiner Präsidentschaft möchte ich den Krankenhausneubau in Agatharied bei Miesbach herausgreifen: Er markierte die Wende in der psychiatrischen Versorgung weg von wenigen Großkrankenhäusern hin zu einer regionalisierten Versorgung: Die Behandlungsangebote sollten zu den

Menschen statt die Menschen zu den weit entfernten Angeboten kommen – das ist ein Anspruch, der in seiner Zeit als Bezirkstagspräsident umgesetzt wurde.

Ebenfalls Neuerungen brachte er im Umweltschutz: Damals war der Bezirk Oberbayern noch für den Unterhalt der Gewässer II. Ordnung, also mittlerer Größe, verantwortlich und der Bezirk setzte sich in dieser Zeit massiv für die Umsetzung von Naturschutzziele beim Hochwasserschutz ein. Dass Schuster dann 1995 die erste hauptamtliche Umweltschutzbeauftragte einstellte, war nur folgerichtig.

An zukünftige Generationen denken – das war für Schuster nicht nur beim Umweltschutz ein Antrieb, sondern auch bei der Verantwortung für das Erbe der Vorväter. So fiel in die Amtszeit von Hermann Schuster nicht nur der Aufbau des Volksmusikarchivs, das in dieser Zeit ein eigenes Gebäude erhielt oder der Ausbau der Museumslandschaft, sondern auch eine lebendige Partnerschaft: Schuster hatte als kleiner Bub das Leid von Flucht und Vertreibung erlebt und setzte sich vor dem Hintergrund der eigenen Erlebnisse für die Landsmannschaft der Donauschwaben ein. Am 22. Juli 1992 übernahm der Bezirk Oberbayern die Patenschaft für diese Vereinigung. Schuster setzte sich auch dafür ein, dass die Landsmannschaft eine neue Heimat erhielt. Die Räumlichkeiten, in denen bis dahin die Bauverwaltung des Bezirks Oberbayern untergebracht war, sind seit 1997 das „Haus der Donauschwaben“. Dort befindet sich seit 1998 ein eigenes Museum.

Eine Weisheit sagt:

**„Man lebt zweimal: das erste Mal in der Wirklichkeit, das zweite Mal in der Erinnerung.“**

Hermann Schuster wird uns in Erinnerung bleiben!

Die Bürger und der Bezirk Oberbayern haben ihm viel zu verdanken.

Der Tod verlangt nach Ruhe und innerer Einkehr. Wir haben einen guten Freund verloren, wir sind alle ärmer geworden. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Lieber Hermann, für deinen beispiellosen Einsatz bedanke ich mich namens des Bezirkstags von Oberbayern, all unseren Bürgerinnen und Bürgern, aber auch persönlich recht herzlich für deine großartigen Leistungen.

Wir werden dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Lieber Hermann, ruhe in Frieden!